

Folrum für alle Generationen

Volkshochschule Gilching feierte 60. Geburtstag / Lob von Süßmuth

Gilching – Ein Fest der Superlative gab es anlässlich 60 Jahre Vhs in Gilching. Als Ehrengast und Festrednerin war unter anderem Rita Süßmuth gekommen. Die Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes hielt ein feuriges Plädoyer für ein lebenslanges Lernen.

„Es hat sich gezeigt, dass die Volkshochschule wirklich ein Forum für alle Generationen und einen Ort der Begegnungen ist“, zog Vhs-Geschäftsführer Michael Rappenglück nach dem zweitägigen Fest Resümee. Zum Festabend im Freizeithelm Gelsenbrunn kamen rund 120 Ehrengäste. Reiseleiter in die Vergangenheit war Michael Rappenglück. Anhand einer Power-Point-Präsentation gewährte er Einblicke unter anderem in das Jahr 1950, als die beiden Lehrer Rudi Schlicht und Max Schinner die Idee hatten,



Ehrengäste und Festredner: (v.l.) Bürgermeister Manfred Walter, stellvertretender Landrat Albert Luppert, Vhs-Geschäftsführer Michael Rappenglück, Rita Süßmuth, Karl-Heinz Eisfeld, Vorsitzender des Bayerischen Volkshochschulverbandes, Vhs-Vorsitzender Fritz Wauthier und Bürgermeister Michael Muther.

Foto: Paistler



Hilft ein feuriges Plädoyer für ein lebenslanges Lernen: Rita Süßmuth.

Foto: Paistler

den in der Bildung zu kurz gekommenen Erwachsenen Nachhilfe zu geben. In einem Rundschreiben appellierte Schlicht damals an alle Gilchinger Bürger, sich weiter zu bilden: „Man kann uns alles nehmen, man kann Menschen von Haus und Hof verjagen, aber das, was der Mensch gelernt hat, kann ihm keiner nehmen.“ Rappenglück blättert weiter, in die Jahre 1967 bis 1975, als die Vhs noch Maskenbälle und Fachlingsumzüge und Kurse zum Dimdi schneiden veranstaltete und sogar einen „Amokitus-Boten“ auf den Markt brachte. „Wir wurden bunt und bunter“, stellte er fest. Doch es habe 55

Jahre gedauert, bis die Vhs im Jahre 2005 in ein eigenes Gebäude einziehen konnte. „Heute sind wir ein dynamischer Sechziger“, schloss Rappenglück. Zum großen Jubiläumsfest in den Räumen der Vhs und der James-Knöss-Grundschule zählte der Wissenschaftler bis zu 1.000 Besucher. „Sämtliche unserer Programmangebote wurden hervorragend angenommen. Auch die Einzelvorträge, zum Beispiel über Herzinfarkt, kamen sehr gut an. Besonders viel Freude aber machten die unterschiedlich und multikulturell gestalteten Darbietungen wie orientalischer Tanz, Flamenco, traditionelle Tänze aus

Peru und die Vorführung bayerischen Volksbrauchs. Schön war, dass viele Familien mit kleinen und großen Kindern erschienen waren. Kurzum: Wir sind vollauf zufrieden und stellen fest, dass die Vhs ein wichtiges Element der Kultur und der schulischen Bildung in Gilching geworden ist.“ Auf großes Interesse sei außerdem die eigens zum 60. Geburtstag erstellte CD geworden. Darauf sind nicht nur aktuelle Beiträge zu sehen, sondern auch historische Filme aus sechs Jahrzehnten Volkshochschule. Die CD ist im Büro der Vhs, Landsberger Straße 17a, zum Preis von fünf Euro erhältlich.

pop

Blick ins Protokoll genügt

Gilching – Das war wohl nichts. In einem Antrag fordert Grünen-Gemeinderat Peter Unger Gillingers Bürgermeister Manfred Walter auf, Stellung zum Nichtvollzug von Gemeinderatsbeschlüssen zu nehmen. Seiner Meinung nach habe die Verwaltung versäumt, die am 27. März weltweit stattfindende Klimaschutzaktion „Earth Hour“ öffentlich bekannt zu machen, gleichwohl dies unter anderem laut Unger so im Gemeinderat beschlossen worden sei.

In Ungers Erinnerung lautete der Beschluss: Die Gemeinde schaltet in dieser einen Stunde an möglichst allen öffentlichen Gebäuden die Beleuchtung aus, tritt mit Firmen und Institutionen in Kontakt, um sie für eine Teilnahme zu gewinnen, fordert die Bürger auf, sich an der Aktion zu beteiligen und stellt öffentlich dar, welche Einsparungen es bringen würde, würde sich ganz Gilching an der Aktion beteiligen. „Wir haben zwar über diesen Antrag in der Februarsitzung gesprochen“, sagte Bürgermeister Manfred Walter auf Anfrage. „Beschlissen aber wurde lediglich, und dies mit Ungers Stimme, dass sich die Gemeinde zwar an der Licht-Ausschalt-Aktion beteiligt. Was wir auch getan haben. Unter anderem wurde die Beleuchtung am Marktplatz ausgeschaltet. Aber alle anderen Punkte, die Ungernoch aufgeführt hat, wurden nicht beschlossen. Würde er das Protokoll lesen, wüsste er es auch. Es ist übrigens im Internet veröffentlicht.“ Schon aus Personalgründen sei der aufwändige Forderungs-Katalog von Unger gar nicht umzusetzen gewesen. „Unser Energieberater ist in Baby-Auszeit und unsere anderen Mitarbeiter haben zurzeit wirklich anderes zu tun. Das weiß Herr Unger auch.“

pop